

Prüfung 2024

Hörtext 1: Interview mit der Freiwilligen Feuerwehr

(Audiotrack: QR-Code rechts / Aufgabe S. 1)



- Adam:** Ich stehe an diesem heißen Sommertag auf dem Übungsplatz der Freiwilligen Feuerwehr in Feldkirchen, die heute ihren Tag der offenen Tür veranstaltet. Hier ist schon einiges los, und neben mir steht jetzt die Gruppenleiterin der Jugendfeuerwehr Alina Sandor. Hallo Alina. Danke, dass du heute Zeit für uns hast.
- Alina:** Hallo Adam. Schön, dass ich etwas über unsere Feuerwehr erzählen darf.
- Adam:** Ihr habt einiges auf die Beine gestellt. Was kann ich denn heute hier erleben?
- Alina:** Für jedes Alter ist etwas geboten. Unsere Gäste dürfen die verschiedenen Einsatzfahrzeuge besichtigen oder mit der Drehleiter in die Höhe fahren.
- Adam:** Oh, die Drehleiter wäre eher nichts für mich. Ich bin nämlich nicht schwindelfrei.
- Alina:** (lacht) Für dich finden wir bestimmt auch noch etwas Passendes! Der Höhepunkt unseres Programms sind die Showübungen. Unsere Feuerwehr führt zum Beispiel Geschicklichkeitsübungen mit dem Schlauch oder die schwierige Bergung von Verletzten aus einem Unfallauto vor.
- Adam:** Wow, euer Angebot ist sehr vielfältig. Aber sag mal, Alina, wieso veranstaltet die Feuerwehr eigentlich einen Tag der offenen Tür? Was bezweckt ihr damit?
- Alina:** Vorrangig geht es uns natürlich darum, neue Mitglieder zu gewinnen, vor allem auch für unsere Jugendfeuerwehr. Da benötigen wir dringend Nachwuchs.
- Adam:** Was genau erwartet einen denn, wenn man Mitglied der Jugendfeuerwehr wird?
- Alina:** In der Grundausbildung erwerben die Jugendlichen alle nötigen Fachkenntnisse. Dazu gehören grundlegendes Feuerwehrwissen, Kenntnisse in Fahrzeugkunde, und sie beinhaltet einen Erste-Hilfe-Kurs.
- Adam:** (lacht) Puh, das klingt nach Lernen.
- Alina:** Ja, ein bisschen natürlich schon. Aber zur Ausbildung gehören auch der Spaß und die Gemeinschaft, z. B. unser jährliches Zeltlager in Goltingen, gemeinsame Spiele- und Grillabende oder andere Feste, wie unsere Jubiläumsfeier im September.
- Adam:** Das klingt ja super! Und welche Voraussetzungen muss man erfüllen, wenn man bei euch mitmachen möchte?
- Alina:** Grundsätzlich kann jede und jeder Mitglied bei der Feuerwehr werden. Es ist aber unbedingt notwendig, dass man gesundheitlich geeignet und körperlich fit ist. Und man muss mindestens zwölf Jahre alt sein.
- Adam:** Das ist aber ganz schön jung für so eine gefährliche Arbeit, oder?
- Alina:** Richtig. Deshalb durchläuft man auch erst die Grundausbildung, bevor man dann ab 16 Jahren mit auf einen Einsatz darf. Aber zunächst sind die Jugendlichen auch hier nur außerhalb des Gefahrenbereichs aktiv. Tätigkeiten, die wirklich gefährlich sind, darf man erst mit dem Erreichen der Volljährigkeit ausführen.
- Adam:** Ah ja, gut. Das ist beruhigend zu wissen, vor allem auch für Eltern und Erziehungsberechtigte. Insgesamt hört sich das nach einer wirklich spannenden Tätigkeit an. Man muss aber auch ganz schön viel Freizeit für ein Ehrenamt bei der Feuerwehr investieren.
- Alina:** Da hast du nicht ganz Unrecht, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Denn neben dem technischen Wissen und dem Teamgeist kann man auch stolz auf eine Freizeitbeschäftigung sein, die wichtig und sinnvoll für die Gesellschaft ist.
- Adam:** Das sehe ich genauso. Danke für die vielen Informationen, Alina.
- Alina:** Sehr gerne! (lacht) Und dir noch viel Spaß auf unserer Drehleiter.
- Adam:** (lacht) Vielen Dank!

Hörtext 2: Gespräch über Wochenendbeschäftigungen

(Audiotrack: QR-Code rechts / Aufgabe S. 2)



- Emil:** Endlich Wochenende! Mein Lieblingsspiel wartet auf mich. Hoffentlich schaffe ich diesmal Level 7, da arbeite ich schon seit Langem dran!
- Sofia:** Ach Emil, du mit deinen Computerspielen! Was findest du denn daran so spannend? Da sitzt man nur die ganze Zeit und bewegt sich so gut wie nicht. Wir haben doch erst neulich im Sportunterricht gelernt, wie wichtig Ausdauertraining für Muskulatur und Gesundheit ist.
- Emil:** Wieso? (lacht) Ich mach doch E-Sports!
- Sofia:** Also ich brauche jedenfalls echten Sport. Unter der Woche habe ich zweimal Handballtraining und fast jedes Wochenende ein Spiel mit meiner Mannschaft. Das macht Spaß und nebenbei halte ich mich körperlich fit.
- Emil:** Gut aufgepasst im Sportunterricht, Sofia! Und wir haben gelernt, dass zum Training auch Regeneration und Entspannung gehören. Das habe ich mir gemerkt, und deshalb erhole ich mich am Wochenende lieber. Wie ist es bei dir, Nico?
- Nico:** Ich würde ja eigentlich auch gerne mehr Sport machen oder etwas mehr entspannen. Aber ich helfe am Wochenende nachmittags oft bei meinen Eltern im Restaurant mit.
- Emil:** Ich wusste gar nicht, dass man mit 15 Jahren schon im Restaurant arbeiten darf.
- Nico:** Doch, doch, aber nur mit Einschränkungen. Laut Jugendarbeitsschutzgesetz darf ich mit Zustimmung meiner Eltern für maximal zwei Stunden am Tag leichte Arbeiten übernehmen. Aber nur bis 18 Uhr.
- Sofia:** Das haben wir doch eigentlich alles schon gelernt! Und dass die Arbeit weder die Schulleistungen verschlechtern noch gesundheitsgefährdend sein darf. Was machst du denn so alles bei euch im Restaurant, Nico?
- Nico:** Ich erledige kleinere Arbeiten, bevor die Gäste kommen. Mal helfe ich in der Küche beim Gemüseschneiden oder beim Spülen, mal decke ich die Tische ein oder dekoriere sie. Da sind zwei Stunden schnell vorbei.
- Emil:** Wow, Nico! Da ist ja einiges zu tun. Was bin ich froh, dass ich am Wochenende fast immer machen kann, worauf ich Lust habe!
- Sofia:** Genau, Emil, zum Beispiel in virtuelle Welten abtauchen und das echte Leben vorbeiziehen lassen! Das wäre nichts für mich. Ich brauche einfach Bewegung und mein Team um mich herum.
- Nico:** Ich mag es auch, wenn bei uns im Restaurant viel los ist. Es wird nie langweilig. Und ich kenne mich mit den Tätigkeiten in der Gastronomie wirklich gut aus. Darüber halte ich ein freiwilliges Referat im Fach Wirtschaft und Beruf. Aber ich hätte trotzdem nichts dagegen, am Wochenende ab und zu mal in eine virtuelle Welt abzutauchen.
- Emil:** Dann komm doch zum Spielen zu mir, wenn du am Wochenende nicht bei deinen Eltern mithelfen musst, Nico.
- Nico:** Das mache ich auf jeden Fall, wenn ich Zeit habe. Und wir müssen Sofia auch unbedingt mal bei einem Handballspiel zuschauen!
- Sofia:** Tolle Idee (lacht)! Vielleicht können wir Emil dann sogar für echten Sport begeistern.
- Emil:** Wer weiß (lacht). Es ist ja nicht so, dass ich nur Computerspiele spiele und sonst nichts mache. Durch die Online-Beschäftigung kenne ich mich ziemlich gut mit Computern aus. Deshalb habe ich als Wahlfach noch Informatik und digitales Gestalten belegt. In diesem Bereich möchte ich mir dann auch einen Ausbildungsplatz suchen.
- Sofia:** Stimmt, Emil! Ich erinnere mich an dein Fachgespräch mit der Informatiklehrerin über Programmierung. Da kann ich nicht mitreden. Und Kochen liegt mir auch nicht wirklich.
- Nico:** Verstehe ich gar nicht, Sofia. Beim Kochen kann man doch so richtig kreativ sein! Wie wäre es, wenn wir bei uns zu Hause mal ein paar Rezepte ausprobieren?
- Emil:** (lacht) Ja, genau. Und davor eine Sportstunde bei Sofia und zum Abschluss ein Strategiespiel bei mir!
- Sofia:** Jungs, das wäre die perfekte Wochenendbeschäftigung!
- Alle:** (lachen)

Hörtext 3: Radiobeitrag über außergewöhnliche Freizeitbeschäftigungen

(Audiotrack: QR-Code rechts / Aufgabe S. 3)



- Moderatorin:** Hallo zusammen, ich begrüße euch zur aktuellen Sendung unseres Schulradios. Unser Thema heute sind wieder besondere Freizeitaktivitäten.
Wenn man Jugendliche fragt, wie sie ihre Freizeit verbringen, hört man oft: Fußball spielen, Freunde treffen oder Computerspiele spielen – die Klassiker eben. Heute möchten wir euch zwei Aktivitäten vorstellen, die man sicher nicht unter den Top Ten findet.
Wie wär's mit Fingerboard, der ungefährlichen Alternative zum „echten“ Skateboarden? Unser Mitschüler Andi aus der 9. Klasse ist hier Spezialist. Er erzählt uns etwas über sein ungewöhnliches Hobby und wie er dazu gekommen ist.
- Andi:** Da ich seit sechs Jahren ein begeisterter Skateboarder bin, haben mir meine Freunde vor einem Jahr zum Spaß ein Fingerboard geschenkt. Ein Fingerboard ist ungefähr zehn Zentimeter lang und drei Zentimeter breit, also ungefähr so groß wie ein Müsliriegel.
Man macht mit dem Fingerboard die gleichen Figuren und Kunststücke wie mit einem echten Skateboard, nur eben nicht mit den Beinen, sondern mit den Fingern. Das ist zwar körperlich nicht so anstrengend, trainiert aber die Feinmotorik, also die Geschicklichkeit der Finger und Hände. Am Anfang hätte ich zwar nicht gedacht, dass das geht, aber dann habe ich im Internet ein geniales Video entdeckt. Darin werden alle möglichen Tricks mit Fingerboards gezeigt, die ich schon vom Skateboarden kannte – nur eben in verkleinerter Form. Seitdem macht mir das Fingerboarden richtig Spaß!
Wer jetzt denkt, mein Hobby wäre nur etwas für ganz wenige Exoten, der hat falsch gedacht! Im Internet gibt es eine richtige Fingerboard-Szene. In Berlin – und ich glaube auch in Hamburg – gibt es zum Beispiel Shops, in denen man die neuesten Modelle und Zubehör, wie Rollen, Achsen und Spezialwerkzeuge, kaufen kann. Und nächstes Jahr findet in Freiburg wieder eine Meisterschaft statt. Da werde ich auf jeden Fall teilnehmen!
- Moderatorin:** Das war Andi, unser Spezialist in Sachen Fingerboard. Und nun zu Jana aus der 8. Klasse. Auch sie erzählt uns etwas von ihrer besonderen Freizeitbeschäftigung.
- Jana:** Unsere Projektwoche zu „Umwelt und Nachhaltigkeit“ im vergangenen Schuljahr hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich mich auch in meiner Freizeit für dieses Thema einsetzen wollte. Seit letztem Sommer bin ich Mitglied in einer Jugendgruppe, die sich für Umweltschutz engagiert.
Wir treffen uns jeden Donnerstag und diskutieren darüber, wie wir unsere Umwelt besser schützen können. Außerdem planen wir konkrete Aktionen, wie zum Beispiel einen Infoabend im Nachbarschaftszentrum oder einen Infostand am kommenden Samstag beim Stadtfest. Dort wollen wir allen Interessierten Möglichkeiten aufzeigen, wie man das eigene Konsum- und Energieverhalten umweltverträglich verändern kann, ohne dabei auf Spaß verzichten zu müssen.
Das können Kleinigkeiten sein wie auf Plastiktüten oder Einwegbecher zu verzichten, beim Zähneputzen den Wasserhahn abzdrehen oder Lebensmittel aufzubrechen anstatt sie wegzuerwerfen.
So wollen wir gezielt ein Bewusstsein dafür schaffen, dass alle, ob Alt oder Jung, einen aktiven Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima leisten müssen, um unseren Planeten zu retten.
- Moderatorin:** Das war die heutige Sendung unseres Schulradios mit zwei besonderen, aber ganz unterschiedlichen Freizeitaktivitäten. Und jetzt ein Aufruf an unsere Hörerinnen und Hörer: Wenn auch du ein ungewöhnliches Hobby hast, melde dich – vielleicht ist dein Beitrag dann bei der nächsten Sendung dabei.



hutt.lernhilfen ist eine Marke der



Karl-Friedrich-Str. 76
52072 Aachen
DEUTSCHLAND

T 0241-93888-123
F 0241-93888-188
E kontakt@buhv.de
www.buhv.de

Umsatzsteuer-Id.Nr.: DE 123600266
Verkehrsnummer: 10508
Handelsregister Aachen HRB 8580

Vorstand:
Andreas Bergmoser
Michael Bruns

Aufsichtsratsvorsitz:
Holger Knapp

Lektorat:
Svenja Lückerrath
Magdalena Noack

© Alle Rechte vorbehalten.
Fotomechanische Wiedergabe
nur mit Genehmigung des
Herausgebers.

Ausgabe 2024/2025